

Demenzgottesdienst. Thema: Ewigkeitssonntag

Glocken

Musik zur Einstimmung

Die Glocken haben geläutet.
Sie haben uns gerufen: Gottesdienst!
Wir haben uns rufen lassen.
Gott, wir sind zusammengekommen,
um dein Wort zu hören.
Wir wollen deinen Zuspruch hören.
Du hast uns bei unserem Namen ins Leben gerufen.
Du liebst uns.
Wir gehören zu dir.
Sei bei uns hier, heute und jeden neuen Tag. Amen.

So feiern wir nun diesen Gottesdienst
Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Moin,
für unser Zusammensein möchte ich uns eine **Kerze** anzünden.
So sind wir durch dieses Licht,
dass durch Jesus hindurch
zu uns scheint
miteinander verbunden.

Wir hören: **Von guten Mächten...** 1. Str.

Predigt zum Ewigkeitssonntag

Die Gnade Gottes und Liebe unseres Herrn Jesus Christus und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

*Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst.
Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.*

Liebe Gemeinde,
Manche Bibelverse,
spannen sich wie ein Bogen über uns ganzes Leben.
Von der Geburt bis zum Tod.
Einer dieser Verse enthält für mich ein Versprechen von Gott.
Durch den Propheten Jesaja hindurch sagt er was zu uns:
*Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst.
Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. (Jes 43,1)*

Dieses Versprechen steht über allem, was uns im Leben begegnet.
Über der Kindergarten- und Schulzeit und
der ersten großen Liebe.
Dieses Versprechen *fürchte dich nicht* steht
über dem Weg in den Beruf und die eigene Familie.
Dieses Versprechen steht über dem Älterwerden und
dem letzten Lebensabschnitt.
Dieses Versprechen steht über Gesundheit und Krankheit,
Freude und Schmerz.
Über erfüllten Wünschen und
offenen Sehnsüchten liegt dieses Versprechen Gottes.
Und es geht noch viel weiter.
Es endet nicht mit dem Leben hier in dieser Welt,
sondern es gilt auch für das Sterben und den Tod.

„Ich gehöre Gott.“
Lasst uns das alle zusammen sagen.
Ich gehöre Gott...

Davon singen wir auch jetzt: Gott hält uns an der Hand und führt
uns. **„So nimm denn meine Hände“** 1. Strophe.

*Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst.
Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. (Jes 43,1).*
Wenn ich an diesen Vers denke, dann sehe ich Gott,
wie einen Regenbogen über unserem Leben stehen.
Dieser Regenbogen ist die Verbindung zu Gott,
zu mir, zu Ihnen, zu allen, die gestorben sind.
Wir denken an die Verstorbenen heute.
Und wir wissen unser Leben und Sterben ist in Gottes Händen.

Fürchte dich nicht...

Es gibt vieles, das Angst machen kann:
Was kann alles passieren oder auch nicht passieren?
Wie läuft ein Leben?
Wann wird es enden und wie?
Fragen, die ohne eine eindeutige Antwort bleiben,
können Angst machen.
Kein Mensch kennt seinen Weg über diese Erde.
Niemand weiß, welche Höhen und Tiefen er erleben wird.
Es kann Angst machen, hilflos zu sein, allein zu sein.
Ohne einen geliebten Menschen weiterleben zu müssen,
auch das kann Angst machen.
Gott sagt: *Habe keine Angst, ich bin da.*

*Ich brauche mich nicht fürchten, denn Gott ist da.
Lasst uns das alle zusammen sagen.
Ich brauche mich nicht fürchten, denn Gott ist da.*

Davon singen wir auch jetzt: Gott hält uns an der Hand und führt uns. „**So nimm denn meine Hände**“ 1. Strophe.

Ich habe dich erlöst, sagt Gott.

Was auch immer uns zu stößt,
welche Ungerechtigkeit wir erleben
Gott erlöst uns.

Welchen Schmerz, welche Krankheit wir erleiden müssen,
welche Trauer wir bewältigen müssen,
Gott erlöst uns.
Gott ist stärker.
Gott ist da, er tröstet und sagt uns zu:
Ich mache dich frei von dem, was auf dir lastet.

Ich habe dich bei deinem Namen gerufen...

Wenn ich mit meinem Namen gerufen werde,
dann bin ich direkt angesprochen.
Ja, ich bin gemeint, kein anderer.
Wer mich mit meinem Namen anspricht,
der kennt mich und weiß ganz genau, wer ich bin.
Gott kennt uns – er kennt unseren Namen und
jedes einzelne Haar auf unserem Kopf.
Er kennt unsere Gedanken und unsere Worte und unsere Taten.
Gott weiß um die Menschen, um die wir uns sorgen.
Er hat auch sie bei ihrem Namen gerufen.
Gott hat sie alle ins Leben hineingerufen und
er führt sie auch aus dem Leben heraus.
Gott hat sie gerufen und mit offenen Armen bei sich empfangen,
so wie er auch uns eines Tages bei sich aufnehmen wird.
Bei Gott ist keine und keiner verloren.
Im Leben nicht und auch nicht im Tod.
Die Erinnerungen, die wir an die Menschen haben,
von denen wir Abschied nehmen sind bei Gott geborgen.
Ihre Namen, das,
was sie ausgemacht hat, was sie besonders gemacht hat,
was sie gefreut hat und worüber sie traurig waren –
all das ist bei Gott geborgen.
Auch wir und unsere Tränen, die geweinten und die ungeweinten,
alles ist aufgehoben bei Gott.

„Ich gehöre Gott.“

Lasst uns das alle zusammen sagen.
Ich gehöre Gott.

Davon singen wir auch jetzt: Gott hält uns an der Hand und führt uns. „**So nimm denn meine Hände**“ 1. Strophe.

Du bist mein...

Ja, wir gehören zu Gott.
Er kennt unseren Namen, unsere Freude und unsere Trauer.
Wir gehören hier und heute zu ihm,
aber auch, wenn wir nicht mehr sind.
Kein Mensch fällt aus der Liebe Gottes,
er lässt uns nicht los –
auch unsere Verstorbenen hält er in seiner Hand.
Was wir hier an Liebe erleben – unser Miteinander im Gottesdienst,
das Miteinander sitzen und reden, miteinander lachen und weinen,
Gott weiß davon.
Die Liebe in unserer Familie und
die Zuwendung der Mitarbeitenden hier im Haus,
Gott weiß darum.
Durch diese Menschen dringt Gottes Liebe zu uns.

(Jes 43,1) Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst.

Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.

Das sagt unser Gott, der Mut macht, der uns im Leben begleitet.
In allem was schön und hell ist und in allem, was dunkel und
traurig ist,
Fürchte dich nicht, ich tröste dich.
Das sagt er uns auch am Ende unseres Lebens
Wenn uns dann bei sich aufnimmt und
uns mit unserem Namen willkommen heißt.
Wie schön. Wir sind dann nicht allein. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft
bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

Das ist wunderbar! Lassen Sie uns deshalb Gott loben:
Großer Gott, wir loben dich (1. Str)

Gott, du hast uns lieb.
Du hältst uns an der Hand,
so dass wir uns nicht fürchten müssen.
Wir gehören zu dir.
Darauf vertrauen wir.
Mit Jesu Worten beten wir zu dir...

**Vater unser im Himmel
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.**

Segen

Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig!
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden! Amen.

Nachspiel